

Sächliches

1 mg Rentenerhöhung für Kriegsschädigte! Der Vor-
sitzende der Wirtschaftlichen Vereinigungen Kriegsbeschädigter
Landesverband Sachsen, welcher kürzlich im Kriegsministerium
Berlin und Reichstag zur Verhandlung zwecks Erhöhung der
Renten für Kriegsbeschädigte und Beschaffung eines neuen
Mannschaftsverorgungs-Gesetzes weilt, ist nochmals an den
Reichsminister herangeritten. Durch Vermittelung des Sächs.
Kriegsministeriums wird nunmehr dem Verband mitgeteilt,
dass noch in diesem Monat eine Aufbesserung der Bezüge
der Kriegsbeschädigten durch Gewährung von widerruflichen
Rentenzuschlägen zu erwarten sei. Somit wäre wenigstens
bis zum Erscheinen des neuen Mannschaftsverorgungs-Ge-
setzes eine Beseitigung des zum Teil bestehenden sozialen
Elendes zu erhoffen.

1. August ist das Umsatzsteuerge-
setz vom 26. Juli 1918 (Reichsgesetzblatt 1918 S. 779) in Kraft
getreten. Es sieht in § 8 eine erhöhte Steuer für ent-
geltliche Lieferung von Luxusgegenständen vor. Geschehen
die entgeltlichen Lieferungen der nach § 8 des Gesetzes Steuer-
pflichtigen Luxusgegenständen im Inlande durch andere als
die in § 1 Abs. 1 b. Ges. bezeichneten Personen, d. h.,
außerhalb des selbständigen Gewerbebetriebes und außerhalb
von Versteigerungen (§ 1 Abs. 3 des Gesetzes), so ist die
Steuer nach § 25 Abs. 1 des Gesetzes vom Lieferer zu dem
Empfangsbekanntnis über die Zahlung zu entrichten. Der
Lieferer ist verpflichtet, ein schriftliches Empfangsbekanntnis
binnen zwei Wochen nach dem Empfange der Zahlung zu
erteilen. Bei Teilzahlungen ist das Empfangsbekanntnis für
jede Teilzahlung zu erteilen und dazu die entsprechende Steuer
zu entrichten. Das Empfangsbekanntnis muß den Namen des
Lieferers, den Gegenstand nach seiner handelsüblichen
Bezeichnung, den Betrag des Entgeltes, den Tag der Zah-
lung und den Steuerbetrag enthalten. In diesem Falle
geschieht die Steuerentrichtung im Wege der Verwendung
von Stempelmarken. Ist die Steuer von dem Lieferer nicht
entrichtet worden, so hat der Empfänger des Empfangsbek-
anntnisses binnen zwei Wochen nach dem Tage des Empfangs
und jedenfalls vor der weiteren Aushandigung des Emp-
fangsbekanntnisses die Steuer seinerseits durch Versteinerung
des Empfangsbekanntnisses zu entrichten. Erhält derjenige,
der das Entgelt entrichtet hat, kein Empfangsbekanntnis,
so hat er der Steuerstelle innerhalb eines Monats nach der
Zahlung des Entgeltes hiervon Mitteilung zu machen. Diese
Mitteilung hat die obengenannten Angaben zu enthalten.
In diesem Falle ist zu der Mitteilung die Steuer in der
vorgezeichneten Weise zu entrichten. Die nach diesen Vor-
schriften zu verwendenden Marken sind bei den Postämtern
zu beziehen.

Dresden. Der Dresdner Fliegerleutnant Windisch, der
seit Ende Mai vermisst wurde, ist unversehrt in französische
Gefangenschaft geraten. Er hat bekanntlich gerade am Tage
seines letzten Abfluges den Bour le merite erhalten, von dessen
Verleihung er in demselben persönlich noch keine Kenntnis hat.
- Reutstadt. Ein drohliches Geschickchen berichtet die „Sta-
für d. Reichs. Hochl.“: Kommt da ein kleiner Knirps mit einem
großen Topf zum Kaufmann und verlangt fünf Pfund War-
melade. Die Verkäuferin tut die Wärmelade in den Topf,
nimmt die Marken in Empfang und fragt nach dem Gelde.
„Das Geld ist im Topfe!“ lautet die verblüffende Antwort.
Nach mühevollen Suchen wurde das Geld denn auch wirklich
aus der Wärmelade „herausgeschöpfelt“.

Vermischtes

§ 21: Festbesoldeten und die Kleiderabgabe. Aus Belpzig
wird berichtet: Der „Bund der Festbesoldeten“ (Beamte und
Angehörige) hat an die Reichsbekleidungsstelle eine Eingabe
gerichtet, in welcher gefordert wird, daß mindestens die Fest-
besoldeten mit einem Friedensentkommen von nicht mehr
als 6000 Mark von der Ablieferung eines Anzuges befreit
sein sollen. Es wird darauf hingewiesen, daß diese Kreise
über mehr als 3 bis 4 Anzüge nicht verfügten, die im
Beruf, der eine saubere Kleidung erfordere, bald aufgetragen
würden. Neuanfassungen bei den gegenwärtigen Preisen
aber ausgeschlossen seien. Außerdem würden die aufgetragenen
Anzüge fast durchweg zu Anabenanzügen umgearbeitet. Nach
dem von dem Reichskommissar für bürgerliche Kleidung, Geh.
Rat Dr. Beutler, gehaltenen Vortrag soll von denjenigen,
die nur zur Aufrechterhaltung ihrer Lebensweise und ihres
Berufs nötige Kleidung besitzen, überhaupt nichts gefordert
werden. Zu diesen dürften die Festbesoldeten ausnahmslos
gehören.

Die glücklichen Jagdbinder. Aus Wien wird geschrieben:
Die Weinernte war im vergangenen Jahre ausgezeichnet
und verspricht auch heuer mindestens recht gut zu werden,
wenigstens was die Menge anbelangt, wenn auch die Quali-
tät vielleicht etwas verregnen dürfte. Die Preise sind be-
reits auf schwindelhafter Höhe, was aber offenbar manche
Händler veranlaßt, in Erwartung noch höherer Preise mit
ihrer Ware zurückzuhalten. Es hat aber einen Haken: es fehlt
nämlich an Gehirnen. Ergibt sich natürlich auch für die
Fässer ein natürlicher Anlaß zur Preissteigerung, so wird
diese noch durch die Nachfrage gefördert, die nicht befriedigt
werden kann. Nun suchen die ungarischen Weinbändler Ware
in Oesterreich; die Jagdbinder in Wien sind aber bereits mit
Aufträgen überhäuft. Da boten die ungarischen Jagdbinder
den Gehirnen der Wiener Jagdbinder nicht nur weit höhere
Löhne, sondern auch eine reichlichere Verpflegung, was nun
diese veranlaßt, ihre Lohnforderungen, die schließlich von
den Meistern bewilligt wurden, so zu steigern, daß ein
Jagdbindergehele jetzt auf einen Lohn von 4000 Kronen
monatlich bekommt, was etwa das Gehalt des österreicherischen
Ministerpräsidenten ist. Diese Löhne werden natürlich auf
die Jagdpreise geschlagen, der Weinbändler schlägt die Jagd-
preise auf die Weinpreise, der Wirt auf die Schankpreise
und wie jede Preissteigerung landet diese natürlich schließlich
beim Verbraucher.

Über den Schleichhandel äußert sich Oberbürgermeister
Wilmis in Posen: „Eine Verringerung der Verhältnisse ist für
den Rest des Krieges kaum zu erwarten. Man wird den
Schleichhandel, welche Stellung man ihm gegenüber auch
einnehmen mag, kaum ausrotten können, man müßte denn
die Haushalte der einzelnen unter dauernde Kontrolle nehmen.
Ob man dazu übergehen und bei den vielfachen Eingriffen
in die Wirtschaftspfähre des einzelnen auch hinsichtlich der
Ernährungsfragen jeden Haushalt einer dauernden Kontrolle
unterziehen will, möchte ich bezweifeln, ganz abgesehen von
der Frage, ob in der Tat eine solche allgemeine Kontrolle
sich praktisch durchführen ließe, da immer der eine den
anderen kontrollieren müßte. Der Schleichhandel ist ein Uebel,
viele sagen sogar ein notwendiges. Könnten alle vom Pro-
duzenten nicht benötigten Lebensmittel dem allgemeinen Ver-
brauch zugeführt werden, so würde sich die Quote für den

einzelnen in erfreulicher Weise erhöhen. Trotzdem würde
der Egoismus des einzelnen auch gegenüber der erhöhten
Quote bestrebt sein, Bevorzugungen zu erreichen.“

Der König von Bulgarien als Vater im deutschen
Schriftstellerhaus. Im Berliner Heim des bekannten Schrift-
stellers Hofrat Paul Lindenberg fand vor einigen Tagen die
Doppellaufer der beiden Kriegssöhnen Friedel und Boris
statt. Bei letzterem hatte die Palastgesellschaft König Ferdinand
von Bulgarien übernommen. Der König hatte mit seiner
Vertretung seinen Flügeladjutanten General Gantschew vom
Großen Hauptquartier beauftragt, der, von den Herren der
bulgarischen Gesandtschaft begleitet, die freundschaftlichen
Glückwünsche des Königs überbrachte und in dessen Namen
ein kostbares Taufgeschenk überreichte. Zu den weiteren Vätern
zählten: Prinz Dr. Julius Ernst zur Lippe, Frau General-
feldmarschall v. Hindenburg und Feldmarschalleutnant Frei-
herr Erwin Zeidler v. Götz.

Der Sommerfestler von 1918 „wie er sein soll.“
In Immenau, wo sich auch dieses Jahr eine ganze Anzahl
Kurgäste aufhalten, hat eine Familie eine Ziege mit-
gebracht, die zum Dank dafür, daß sie tagsüber neben dem
saftigen Gras im Garten auch die frische, herrliche Land-
luft genießen darf, täglich einen Liter Milch abgibt.

Kriegswirtschaft

Rein einheitlicher Höchstpreis für Edelobst. In den
letzten Jahren war die Versorgung mit Edel- und bestem
Tafelobst dadurch erschwert oder gar unmöglich gemacht, daß
für das beste Obst dieselben Höchstpreise wie für geringeres Obst
festgelegt waren. In diesem Jahr hat die Reichsstelle für Ge-
mütle und Obst für Edelobst (Apfel und Birnen) keine einheit-
lichen Höchstpreise festgelegt. Für Edelobst darf dem Erzeuger
durch die Landes-, Provinzial- und Bezirksstellen für Gemüse
und Obst ein nach der Güte und Verwertbarkeit des Obstes zu
bemessender höherer Preis in besonderen Ausnahmefällen bis
zu 1 M. das Pfund gewährt werden. Als Edelobst kommt
ausschließlich schon bisher in Süddeutschland gehandeltes Obst
in Betracht, das vollkommen ausgebildet, ohne Schönheitsfehler
und ohne Beschädigungen sein, den anerkannt besten Sorten
angehören, das für die betreffende Sorte gültige Mindestgewicht
aufweisen und beim Verkauf so sorgfältig verpackt sein muß,
daß eine gute Ankunft gewährleistet wird.

Förderung der Bienenzucht. Die Bienenzucht in weite
Kreise zu bringen, wird zur Zeit ein Bedürfnis. All die
ein flechtigen passende Erde in blütenreicher Gegend besitzen,
sollten sich Bienen halten, freie Stunden ihnen widmen.
In knapper Form gibt der Konsulent für Kleintierzucht
im I. I. Ackerbauministerium, Herr Georg Bientinger, im
seinen „Goldenen Regeln der Bienenzucht“ Aufklärung über
Haltung und Pflege der Bienen. Er erinnert in dieser
Schrift an Arbeiten, die nicht versäumt werden sollen, er
sagt, was in diesem und jenem Falle zu tun oder zu unter-
lassen ist. So wird dieses Heftchen eine Quelle reicher Er-
fahrungen, es wird mithelfen, Werte zu schaffen. Im Inter-
esse der Hebung der Bienenzucht empfehlen wir maß-
gebende Kreise zur Verbreitung dieser Schrift tatkräftig bei-
zutragen. Die Verlagsbuchhandlung L. V. Enders in Neu-
rathen kommt durch billige Partiekpreise entgegen. Sie kostet:
50 Stück R. 18.30, 100 Stück R. 34.—, 200
Stück R. 29.60 gegen Voreinsendung des Betrages überallhin
portofrei. Einzelne Stücke kosten einschl. Porto 50 h. ist
40 Pf.

Seiden-Treib-Maschine,

gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Joh. Giehler, Chemnitz.

Arbeits-Schein verlieren. Bitte
abzugeben bei
Kamel Potoczek.
Dasselbe wird ein Maler gesucht,
der mehrere Egel g. nachmacht.

Schwarz-weiße Mädchen
abhandeln bekommen.
Kotze, Leipzigerstr. 29.

Suche 3 Hof. Antr. Hausmädchen.
ein ordentl., solld.
Stadtgut Naumann,
Frankenberg.

Gbrl., jung. Schulmädchen
als Aufwartung für noch nicht gelochte
Kuchentafel: Geschäftsstelle d. Tagesbl.

Ein 21jähr. Mädchen,
welches gut werken kann, sucht bei
Neujahr Stellung in der Landwirtschaft.
Off. unter „Mädchen 100“
in die Geschäftsstelle des Bl. erbet.

Im Doppelhaus am Auenweg
Erster-Wohnung mit Zubehör für
1. Sept. z. -c mit Gbr. Gantisch
Rd. bei Otto Naumann, S. überh. erb.

12000 Mark
für vom 1. Okt. an auf mündelst.
Doppelh. anzuverleihen. Offert. unter
F. W. 100 in die Geschäftsstelle d. Bl.

Wie neu! Wie neu!
erhalten 20 Socken, Damen- und Kinderstrümpfe aus alten, zerfetzten
hergestellt, wo die Längen noch einigermaßen gut erhalten sind. Bitte,
Fäße nicht abschneiden! Socken u. dergl. werden mit ausgebessert
ohne jede Preisverhöhung.

Aus 6 Paar alten Strümpfen 4 Paar neue
„ 3 „ „ Socken 2 „ „
„ 4 „ „ Socken 2 „ „
Jedes Paar nur 1.00 Mark.

Kunstmessstelle bei
Frau Aug. vorw. Göthel, Frankenberg, Baderberg.
Von Kröners Volksausgaben sind vorrätig:
Garneri, Der moderne Mensch.
Garneri, Grundlegung der Ethik.
Darwin, Abstammung des Menschen.
Bange, F. A., Geschichte des Materialismus. 2 Bände.
Schopenhauer, Aphorismen z. Lebensweisheit über den Tod.
Strauß, Dav. Frdr., Der alte und der neue Glaube.
Preis für jeden Band statt 1.— nur —.75 Mark.
Buchhandlung C. G. Rossberg.

Pferde-Verkauf.

Von heute ab stellen wir wieder
eine große Auswahl
guter Arbeits-
u. Geschäftspferde,

darunter eine schöne rotbraune Oldenburger Stute,
1,72 m hoch, passend zurucht, sowie eine selten schöne
Falbe, 1,50 m hoch,
unter voller Garantie zu soliden Preisen zum Verkauf.

Gehr. Richter, & St. Berthelsdorf.
Telephon: Amt Heilichen 104.

Bitte beachten Sie unser
Schaufenster
das ständig eine Auswahl billiger
antiquarischer Bücher
enthält.
Buchhandlung C. G. Rossberg.

G.-W.-V.
Affociation.

Heute Donnerstag
in der
„Börse“ Töpfer-
str.
D. V.

Neue Sauergurken
empfehlte
H. Hammer, Berchenstr. 2.

B. Carola-Lotterie
Ziehung am 20. u. 21. Sept. 1918.
Lose zu 1 Mark
sind zu haben in der
Rothbergschen Papierhandlung.

Feueranzünder
sehr gute Qualität
empfehlte
H. Hammer, Berchenstraße 2.

K. A. Seifenpulver
K. A. Seife
wieder eingetroffen und empfiehlt
H. Hammer, Berchenstr. 2.

ff. Tafel-Senf
empf. Bruno Göndt, Feib. Str.
Alter Schiefer zu kaufen gef.
Göndtstr. 2, Leipzigerstr. 25.

Für die aus Anlaß der Verlobung meiner Kinder
in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten und
dargebrachten Glückwünsche danke ich nur hierdurch
herzlichst.
Clara verw. Zschunke
zugleich im Namen des Brautpaares.
Frankenberg, den 7. August 1918.

Hart und schwer traf uns die tieferschütternde
Nachricht, daß mein heißgeliebter, unvergeßlicher
Gatte, mein lieber, guter Sohn, unser treuer Bruder,
Schwager und Onkel, der
Jäger Fritz Siegel
im Jäger-Rgt. z. Pferde Nr. 6
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse
im blühenden Alter von 24 Jahren, vereint mit
seinem Schwager, nach 4jähriger Kampftätigkeit
ein Opfer des furchtbaren Völkerringens wurde.
Nun sind auch wir in die große Reihe derer
getreten, die ihr Liebstes dem Vaterlande opferten.
Friedrichsdorf (Witterda), Frankenberg, Erfurt
u. Im Felde, den 8. August 1918.
In unsagbarem Schmerze
die tieftrauernde Gattin
Adelheid Siegel geb. Oxfard,
Amalie verw. Siegel
nebst Geschwistern
und allen übrigen Angehörigen.
Du wankst dahin, wie Rosen sinken,
Wenn sie in voller Blüte steh'n;
Und heiß, bitt're Tränen fließen,
Weil wir uns niemals wiederseh'n.

Die Einäscherung unseres Lieben Entschlafenen, des
Herrn Lehrer Ernst Oskar Günther
findet Freitag nachmittag 3 Uhr im Chemnitz'er Krematorium statt.
Freundlichst zugedachte Blumenpenden bitte in der Beerdigungs-
Anstalt „Heimkehr“, Chemnitz, Reithbahnstraße 6, abgeben zu wollen.
Braunsdorf. Die Hinterbliebenen.